



# Verhandlungsschrift

über die am **Montag, dem 4. April 2022**  
in den Minoriten stattgefunden

## 5. Sitzung des Gemeinderates

Beginn der Sitzung: 15.00 Uhr.  
Ende der Sitzung: 16.42 Uhr.

Die Verhandlungsschrift der 4. Sitzung des Gemeinderates vom 07.03.2022 liegt zur  
Einsichtnahme auf.

### **Männliche/weibliche Form im Text**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes wurde nur eine Form der Anrede gewählt. Diese steht stellvertretend für beide Geschlechter.

## **Anwesende**

**Vorsitzender:** Bürgermeister Dr. Andreas Rabl

### **FPÖ-Gemeinderatsfraktion**

1. Vizebürgermeister: Gerhard Kroiß

3. Vizebürgermeisterin: Christa Raggl-Mühlberger

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Ralph Schäfer, BSc MSc

#### Gemeinderäte:

Thorsten Aspetzberger (**VIDEO**)

DI Gunter Haydinger

Mag. Silke Lackner

Sandra Wohlschlager

Carmen Pühringer, MSc

Fabian Bauer

Mag. Paul Hammerl

Christoph Angelo Rigotti

Ing. Olivera Stojanovic, BSc

Gerhard Bruckner

Christiane Kroiß

Ronald Schiefermayr

Anna Maria Wippl, BA BA

### **SPÖ-Gemeinderatsfraktion**

2. Vizebürgermeister: Mag. Klaus Schinninger

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Stefan Ganzert

#### Gemeinderäte:

Mag. Bernhard Humer (**VIDEO**)

Laurien Scheinecker, BA

Mag. Hannah Stögermüller

Silvia Huber, MPA

KR. Karl Schönberger

Gloria-Maria Umlauf

Christian Kittenbaumer

Johann Reindl-Schwaighofer MBA (**VIDEO**)

### **ÖVP-Gemeinderatsfraktion**

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Dr. Martin Oberndorfer

#### Gemeinderäte:

Birgit Ebetshuber

Markus Wiesinger

Ludwig Vogl

Andreas Weidinger

### **GRÜNE-Gemeinderatsfraktion**

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat): Thomas Rammerstorfer

#### Gemeinderäte:

Mag. Ralf Drack

Mag. Walter Teubl

Miriam Faber

Alessandro Schatzmann

### **NEOS**

#### Gemeinderat

Markus Hufnagl, MBA

### **MFG**

#### Gemeinderat

Jörg Wehofsich

### **Vom Magistrat:**

MD Dr. Peter Franzmayr

sowie leitende MitarbeiterInnen des Magistrates

### **Schriftführer:**

W.OAR. Inge Maderthaner

Helga Rosenberger

### **Entschuldigt:**

GR. Ingo Spindler

# Verlauf der Sitzung

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass

- a) die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde,
- b) die Verständigung gemäß der vorliegenden Einladung vom 24.03.2022 an alle Mitglieder des Gemeinderates schriftlich erfolgt ist und am gleichen Tage öffentlich an der Amtstafel kundgemacht wurde,
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bgm. Dr. Rabl: Aufgrund der aktuellen Infektionslage wird diese Sitzung des Gemeinderates nach dem 2. Oö. COVID-19-Gesetz als Videokonferenz hybrid durchgeführt. Eine Teilnahme ohne persönliche IT-Ausstattung ist auch hier in der Stadthalle möglich. Die Sitzung wird wie gewohnt per Live-Stream im Internet übertragen, sodass die Welsler die Möglichkeit haben die Sitzung zu verfolgen.

Die in der Stadthalle anwesenden Mandatäre ersuche ich von den Mikrofonen im Saal aus zu sprechen. Die anwesenden Mandatäre in der Stadthalle werden von einer eigenen Kamera aufgenommen. Diese Aufnahme aus dem Saal wird bei den Teilnehmern der Videokonferenz wie ein weiterer Teilnehmer der Videokonferenz angezeigt.

Zum Ablauf der Debatte halte ich fest, dass aufgrund der besonderen Situation einer Videokonferenz es vielfach nicht möglich sein wird sich beim Vorsitzenden so wie üblich zu Wort zu melden. Es wird daher der Vorsitzende mehrmals fragen, wer sich zu Wort meldet, dies jedenfalls vor dem Schluss der Rednerliste.

Die per Videokonferenz zugeschalteten Mandatäre mögen bitte die Chatfunktion benutzen, wenn sie sich zu Wort melden wollen. Die per Video zugeschalteten Mitglieder nehmen an der Abstimmung teil, indem sie vom Vorsitzenden persönlich aufgerufen werden und ihre Stimme mündlich abgeben durch das Wort „Ja“, das Wort „Nein“ oder das Wort „Stimmenthaltung“.

## Anfragen

Anfrage der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion an  
Vzbgm. Mag. Klaus Schininger betreffend Personalmangel  
in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen  
Verf-015-W-6-2022

Vzbgm. Mag. Schinninger: Frau Kollegin Faber, herzlichen Dank für ihre Anfrage. Vorab möchte ich noch anmerken wie ich von der tollen und engagierten Arbeit der Kindergartenpädagoginnen und Helfer in den Kindergärten, Krabbelstuben und Horten im höchsten Maße angetan bin. Ich ziehe meinen Hut vor der Arbeit aller, die dort tagein, tagaus hervorragende Arbeit leisten – vor allem in den Zeiten von Corona. Vorausschickend möchte ich sagen, dass ich meine 6-jährige Amtszeit gestaltend und nicht verwaltend gestalten möchte.

Nun aber zu ihren Fragen, die ich wie folgt beantworte:

1. Wie viel Personal – aufgelistet auf die einzelnen Einrichtungen und nach Wochenarbeitsstunden – fehlt aktuell in den Kinderbetreuungseinrichtungen (Krabbelstuben, Kindergärten, Horte) der Stadt Wels?

Antwort: Konkret fehlen in zwei Bereichen Personal. Im Bereich der Sprachförderung sind derzeit 145 Wochenstunden offen: je 25 Stunden im Kindergarten Herrengasse, Kindergarten Laahen, Kindergarten Lichtenegg, 20 Stunden im Kindergarten Noitzmühle, 15 Stunden im Kindergarten Pernau, 10 Stunden im Kindergarten Vogelweide und 25 Stunden im Kindergarten Wimpassing. Der zweite Bereich betrifft die Pädagogen. Derzeit haben wir 115 Wochenstunden offen: 40 Stunden im Kindergarten Laahen, 55 Stunden im Hort Herrengasse und 20 Stunden im Hort Neustadt. Im Bereich der Hilfskräfte sind wir derzeit voll besetzt.

2. Wie viel offene Personalstunden entfallen dabei auf pädagogische Fachkräfte und wie viele auf Helfer und Helferinnen?

Antwort: Das ist in der ersten Frage bereits beantwortet mit 145 Wochenstunden bei der Sprachförderung und 115 Stunden bei den Pädagogen, Hilfskräfte sind voll besetzt.

3. Welche konkreten Maßnahmen unternimmt die Stadt Wels, um die Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt als Arbeitgeberin attraktiver zu machen?

Antwort: Grundsätzlich bieten wir seitens der Stadt einiges, das uns als guten Arbeitgeber auszeichnet. Das sind durchaus unsere familienfreundlichen, flexiblen und lebensabschnittsbezogenen Arbeitszeitmodelle. Wir bieten auch fachliche sowie persönlichkeitsbildende Fortbildungen, teambildende Aktivitäten zur Stärkung des Wir-Gefühls an. Weiters gibt es noch die Möglichkeit eines Sabbaticals, 24 und 31. Dezember als arbeitsfreie Tage u.a. Außerdem diskutieren wir (Bürgermeister und ich) laufend über Gruppengrößen, Betreuungsschlüssel, Ausstattung u.ä. Aber das, liebe Kollegin, wird noch etwas dauern.

4. Warum verzichtet die Kinderbetreuung der Stadt Wels nach wie vor auf einen Springerpool?

Antwort: Damit laufen sie bei mir tatsächlich offene Türen ein. Es ist auch noch in Diskussion, dass sich diesbezüglich in absehbarer Zeit etwas verändern wird. Aber auch hier sind wir noch im Gespräch.

5. Warum gibt es in den Welser Kinderbetreuungseinrichtungen keine regelmäßigen Supervisionen?

Antwort: Das Angebot der Supervisionen gibt es für alle Einrichtungen. Die Inanspruchnahme erfolgt freiwillig und ist daher maßgeblich von der Bereitschaft der Mitarbeiter bzw. des gesamten Teams abhängig. Neben dem Angebot der Supervision stehen den Mitarbeitern auch einschlägige Fortbildungen sowie Beratungen bei Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitspsychologinnen zur Verfügung.

6. Gibt es konkrete Überlegungen die Leiter-/Leiterinnenstellen in der Kinderbetreuung finanziell attraktiver zu gestalten, um somit auch qualifiziertes Personal mit Karrierewunsch anzusprechen?

Antwort: Liebe Kollegin, hier gibt es Überlegungen.

7. Werden die Welser Kinderbetreuungseinrichtungen regelmäßig an den pädagogischen Schulen (Bafep, FH für Sozialpädagogik...) als potenzielle Arbeitgeberinnen beworben?

- a) Wenn ja, in welcher Form erfolgt diese Bewerbung und wann wurde sie das letzte Mal gemacht?  
b) Wenn nein, warum nicht?

Antwort: Die Mitarbeiter stellen an die Bildungseinrichtungen unsere Kindergärten, Krabbelstubben und Horte als Einrichtung vor, sie stellen uns als Arbeitgeber vor. Sie geben dort Auskunft über die Aufgaben, die Möglichkeiten und auch die Vorteile, die eine Beschäftigung in der Stadt Wels mit sich bringen. Diese Termine werden von engagierten Pädagogen wahrgenommen und unterstützend dazu ist der Dienststellenleiter bzw. ein Mitarbeiter aus der Personalabteilung dabei. Konkret waren vier unserer Mitarbeiter am 24. März in der Bafep Linz, Lederergasse, vor Ort. Meine jüngste Tochter ist in der Maturaklasse und diese meinte: „Papa, das war richtig cool!“ Nur so viel zum Thema.

8. Ein Praktikum ist oft der erste Schritt um mögliche zukünftige Arbeitsbereiche kennenzulernen. Gibt es konkrete Überlegungen, Praktika in den Kinderbetreuungseinrichtungen attraktiver zu machen (z.B. durch finanzielle Zuwendung oder durch gezielte, kostenlose Fortbildungen)?

- a) Wenn ja, in welcher Form?  
b) Wenn nein, warum nicht?“

Antwort: Aus meiner persönlichen Sicht sind unsere Praktikumsstellen in den Einrichtungen durchaus sehr attraktiv, aber wir arbeiten laufend daran das eine oder andere tatsächlich zu verbessern. Von dieser Attraktivität haben sich meine beiden Töchter über die Jahre ein Bild machen können, denn beide sind bzw. werden Elementarpädagoginnen. Das würde ich auch sagen, wenn ich nicht Vizebürgermeister wäre und für diesen Bereich zuständig. Sie sind im höchsten Maße zufrieden. Mir als Referent ist es tatsächlich besonders wichtig aus diesen Praktikumsstellen Mitarbeiter zeitgerecht zu lukrieren. In meiner kurzen Amtszeit ist es mir gelungen zwei Männer als Praktikanten aufzunehmen, die ihre Ausbildung im heurigen Jahr beenden. Wir haben diesen zugesichert bei uns beginnen zu können bzw. wurde einer bereits eingestellt.

Mir sind diese Dinge alle auch ein persönliches Anliegen, weil ich mir das mehrere Jahrzehnte wirklich zu Herzen genommen habe und weil ich eine Pädagogin und eine angehende Pädagogin in der Familie habe.

Anfrage der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion an  
Vzbgm. Mag. Klaus Schinninger betreffend  
Gesundheitsberufe-Gipfel  
Verf-015-W-7-2022

Vzbgm. Mag. Schinninger antwortet wie folgt:

1. Gibt es von Seiten der Stadt Erhebungen über den zukünftigen Bedarf an HausärztInnen, FachärztInnen und Pflegekräften in Wels in den nächsten 10 Jahren?
  - a. Wenn ja, wie lauten die konkreten Zahlen für die nächsten 10 Jahre?
  - b. Wenn nein, warum nicht?

Antwort: Nein, es gab bisher keine solchen Erhebungen, weder von Seiten der Stadt noch von der ÖGK oder der Ärztekammer selbst. Wir bereiten eine solche Erhebung seit mehreren Wochen vor. Ich bedanke mich bei Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger, dass wir auch das Thema Pflege dazu abfragen werden. Wie sie wissen fällt das Thema Pflege, Pflegeberufe und ähnliches in die Agenden von Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger. Wir sind sehr gespannt was diese Erhebung so bringen wird, denn die Ärzte sind selbstständige Unternehmer und brauchen uns diesbezüglich keine Auskünfte geben.

2. Gibt es Bemühungen von Seiten der Stadt einen Pflegegipfel stattfinden zu lassen?
  - a) Wenn ja, wann ist dieser geplant? Welche Schritte wurden schon umgesetzt?
  - b) Wenn nein, warum nicht?

Antwort: Diese Frage müssen sie an Frau Vzbgm. Raggl-Mühlberger stellen, da dieser Bereich in ihre Kompetenz fällt.

3. Gibt es von Ihrer Seite Bemühungen, Richtlinien für gezielte Förderungen von Kassenärzten zu erarbeiten? (Initiativantrag der SPÖ, 2018)

Antwort: Ich bin mit StR. Dr. Oberndorfer im Gespräch, ob wir nicht die Förderung von der normalen Wirtschaftsförderung entkoppeln können und dann ganz konkrete gezielte Richtlinien für die Förderung von Ärzten erarbeiten. Auch hier mein Dank an StR. Dr. Oberndorfer.

4. Gibt es konkrete Kooperationen zwischen dem Gesundheits- und dem Wirtschaftsressort, die sich mit möglichen Subventionen bei Praxisneueröffnung beschäftigen?
  - a) Wenn nein, wieso nicht?

Antwort: Wie vorhin erwähnt sind der Wirtschaftsreferent und ich diesbezüglich im Gespräch.

5. Welche Maßnahmen denkt die Stadt Wels an bzw. welche Maßnahmen hat die Stadt Wels bisher unternommen, um bessere Rahmenbedingungen und eine verbesserte Infrastruktur für Arztpraxen zu schaffen?

Antwort: Wir sind und waren hier – wie meine Vorgängerin GR. Huber – ständig mit der ÖGK in Kontakt. Z. B. gab es vorigen Dienstag mit dem Vorsitzenden, Herrn Maringer, ein persönliches, längeres Gespräch in Wels und am 28.04. gibt es eine größere Runde diesbezüglich mit Vertretern der ÖGK und mit dem Sprecher der Welser Praktika, Herrn Dr. Raus. Es geht bei diesen Gesprächen immer darum, welche Infrastruktur und Rahmenbedingungen aus Sicht der Kasse und Ärzte selbst notwendig wären, um Ärzte in Wels anzusiedeln.

Wir sind auch in laufenden Gesprächen mit Inhabern von Immobilien, um hier bereits lange im Vorfeld ausloten zu können, welche möglichen Ordinationsräumlichkeiten es in den verschiedenen Stadtteilen gäbe, auch hinsichtlich dem einen oder anderen Primärversorgungszentrum.

6. Was wären verbesserte Rahmenbedingungen? Wie sähen diese aus?

Antwort: Wie gesagt, wir erheben das gerade.

7. Gibt es konkrete Kooperationen mit Umlandgemeinden in Bezug auf den Ärztemangel?

Antwort: Ja, die gibt es!

Anfrage der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion an  
Vzbgm. Gerhard Kroiß betreffend „Offene Jugendarbeit“  
Verf-015-W-8-2022

Vzbgm. Kroiß beantwortet die Anfrage wie folgt:

1. Wie wird mit der Skaterhalle am Messegelände weiter verfahren?  
Wird die Stadt weiterhin für evtl. Schäden aufkommen und werden kaputte Halfpipes, Rampen etc. ersetzt bzw. repariert?

Antwort: Ja.

Wer trägt die Verantwortung bei z.B. Vandalismus?

Antwort: Der Verursacher.

Werden die Jugendlichen zur Gänze sich selbst überlassen?

Antwort: Die Jugendlichen werden hier nicht sich selbst überlassen, sondern sie haben am Pumptrack, am Calisthenikpark und an den anderen sonstigen Spielplätzen die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen.

Wenn ja, warum? Wenn nein, welches pädagogische Konzept ist geplant?

Antwort: Es ist hier kein pädagogisches Konzept geplant, weil es sich um ein niederschwelliges Angebot im Freizeit- und Sportbereich handelt, wo die Jugendlichen – wie bereits ausgeführt – am Pumptrack, Calisthenikpark oder sonstigen Spielplätzen selber ihren Ablauf bestimmen.

Wenn die Jugendlichen sich selbst überlassen werden, welche flankierenden Maßnahmen sieht die Stadt vor, damit die Selbstverwaltung funktioniert?

Antwort: Hier appellieren wir laufend an die Eigenverantwortung der Benutzer und zusätzlich erfolgt der laufende Kontakt vor Ort durch die Dienststelle Schule, Sport und Zukunft und der Ordnungswache.

Wer sorgt für einen Ausgleich zwischen den Bedürfnissen verschiedener Gruppierungen (z.B. Mädchen)?

Antwort: Es ist an keinen Ausgleich zwischen den Geschlechtern gedacht, weil Sport grundsätzlich verbinden soll. Sollte es zu Bedürfnissen verschiedener anderer Gruppierungen kommen, werden wir uns dazu eine Lösung überlegen.

Wie sehen die Konsequenzen aus, wenn die Selbstverwaltung nicht funktioniert?

Antwort: Wir sahen uns ein dreiviertel Jahr im Detail an wie die Skaterhalle funktioniert. Diese war zu 70 % unbeaufsichtigt und zu 30 % beaufsichtigt. Wir erhielten sehr viele positive Rückmeldungen, weil die Öffnungszeiten massiv ausgeweitet wurden. Es gab nahezu keine Probleme in der aufsichtsfreien Zeit. Bei meinen Besuchen versprochen mir die Skater vor Ort, dass sie gerade auf ihre Halle besonders aufpassen werden.

Sollte die Selbstverwaltung tatsächlich nicht funktionieren, werden wir die täglichen Kontaktaufnahmen vor Ort intensivieren, versuchen die Probleme zu lösen und ganz besonders mit jenen sprechen, die diese Probleme auch rechtzeitig erkennen.

## 2. Wie steht es derzeit um die Jugendzentren?

Wie viele Personen sind derzeit beschäftigt und welche Angebote bzw. Aufgaben haben sie?

Antwort: Derzeit sind acht Jugendbetreuer beschäftigt. Unsere Angebote beziehen sich auf Freiwilligkeit, Offenheit, Niederschwelligkeit. Es geht um eine zwanglose frei beaufsichtigte Nutzung der Jugendtreffs. Es geht um die Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Es geht hier um das Jugendzentrum als Schutzraum, Fördern der Jugend und vieles mehr. Die Aufgaben unterscheiden wir im Großen und Ganzen in pädagogische Ziele, wie die Stärkung der Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und strukturelle Ziele, wo wir die Jugendarbeit vernetzen wollen mit anderen Einrichtungen und Akteuren. Und quantitative Ziele, z.B. wie wir wieder mehr Besucher gerade jetzt in unsere Jugendzentren bekommen.

Sind alle Stellen besetzt? Wenn nein, wird von der Stadt geplant die Personalressourcen aufzustocken? Wenn nein, warum? Wenn ja, bis wann?

Antwort: Es sind derzeit nicht alle Stellen besetzt und die Ausschreibungen laufen.



Ist das Angebot der Jugendzentren flächendeckend und ausreichend?

Antwort: Ja!

Anfrage der NEOS an Vzbgm. Klaus Schinninger  
betreffend Luftfilter in den Welser Pflichtschulen  
Verf-015-W-9-2022

Vzbgm. Mag. Schinninger beantwortet die Frage wie folgt:

In der Gemeinderatssitzung vom Juli 2021 wurde beschlossen, dass Luftfilter angeschafft und in den Sommerferien einem Test unterzogen werden sollen. Ziel war es für den Schulbetrieb im Herbst Luftfilter zur Verfügung zu haben bzw. diese dann kurzfristig zu beschaffen.

Am 2. August 2021 erhielten wir auf Nachfrage bei Frau Margarethe Josseck-Herdt wie denn der Test ausgefallen sei die Information, dass erst zwei Geräte angeschafft und ab Schulbeginn in einer Klasse getestet werden. Somit war klar, dass in den Ferien 2021 kein Test stattgefunden hat und im Herbst in den Welser Schulen keine Luftfilter zur Verfügung stehen würden.

Da nun weitere 8 Monate und eine weitere Covid-19-Welle vergangen sind, begehren wir folgende Auskunft:

a) Wurden die zwei Test-Luftfilter angeschafft?

Antwort: Ja, wir haben seitens der Fima Aqua GmbH im Sommer 2021 zwei Geräte für den Probetrieb zur Verfügung gestellt bekommen.

b) Wo und durch wen wurde getestet und was ist das Ergebnis?

Antwort: Getestet wurde in der Mittelschule 8 in Wels-Lichtenegg durch die Pädagogen selbst und direkt. Laut Information war die Einsetzung von solchen Luftfiltergeräten leider nicht praxistauglich. Die Luftfiltergeräte wurden somit der Firma im Herbst 2021 wieder retourniert.

c) Gibt es ein Testprotokoll?

Antwort: Leider nein!

d) Wie ist der weitere Prozess? Werden Luftfilter angeschafft und wann wird dies im Gemeinderat beschlossen?

Antwort: Aufgrund der Rückmeldungen der Pädagogen wurde nach Absprache mit dem Herrn Bürgermeister beschlossen, dass keine solchen Luftfiltergeräte für die Welser Pflichtschulen angekauft werden. Ergänzend sei festzuhalten, dass in den Schulen laut Experten regelmäßiges Lüften das Beste ist. Darüber hinaus gibt es keine Anfragen von Schulleitern oder von Pädagogen zu einer Anschaffung von solchen Luftfiltergeräten.

Weiters testeten wir mehrere Co<sub>2</sub>-Mess-Geräte in unseren Einrichtungen und in unseren Büros. Hier gingen die Ergebnisse der unterschiedlichen Geräte sehr weit auseinander. Sie schlugen sehr unterschiedlich bei der Co<sub>2</sub>-Messung an. Daher wurde diesbezüglich eine Anschaffung verworfen.

Zusatzfrage GR. Hufnagl, MBA: Danke für die rasche und sehr genaue Beantwortung dieser Anfrage. Für mich war das Ergebnis von vornherein klar, weil wenn zwei Luftfilter in einer Klasse getestet werden, dann ist das kein testen und kann zu keinem aussagekräftigen Ergebnis kommen.

Aber hat man sich auch in anderen Städten umgehört, welche Erfahrung diese gemacht haben? Es gibt bereits Städte in Österreich bzw. im benachbarten Bayern, die Luftfilter einsetzen.

Vzbgm. Mag. Schininger: Markus, es wurden nicht zwei Luftfiltergeräte parallel getestet, sondern in Folge. Das heißt zur Richtigstellung: Es wurde jedes für sich getestet! Ob es hier Nachfragen bei anderen Gemeinden gab, kann ich nicht sagen. Das betraf noch meinen Vorgänger GR. Reindl-Schwaighofer, aber ich werde diesbezüglich nachfragen.

Bgm. Dr. Rabl bedankt sich für die Anfrage-Beantwortungen und übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Kroiß.

Berichterstatter Bürgermeister Dr. Andreas Rabl

1.)

Arbeiterkammerpräsident i.R. Dr. Johann Kalliauer, Wels;  
Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Wels in GOLD  
BdB-325-01-9-2021

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 22.03.2022:

Herrn Arbeiterkammerpräsident i.R. Dr. Johann Kalliauer wird in Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Wels die Verdienstmedaille der Stadt Wels in GOLD verliehen.

Einstimmig angenommen.

2.)

GR-Kreditoperationen gemäß § 54 Statut der Stadt Wels  
FD-Buch-14-2022/003

Der Antrag (Anlage 1) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 22.03.2022:

Die beantragten Kreditüberschreitungen (Anlage 1) werden genehmigt.

Einstimmig angenommen.

3.)

Messe Wels GmbH; Ausstellung einer Patronatserklärung  
FD-Fin-83-2022 miterledigt:  
FD-BetM-5-2022

Der Antrag (Anlage 2) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 22.03.2022:

1. Die beiliegende Patronatserklärung der Stadt Wels für die Messe Wels GmbH als 100 %ige indirekte Eigentümerin wird genehmigt.
2. Die Gewährung von Barvorlagen – auch bei negativem Eigenkapital der Messe Wels GmbH – im Rahmen der haushaltsrechtlichen Vollzugsbestimmungen („Konzern-Clearing“) und die Gewährung eines Darlehens über den Bilanzstichtag 31.12. hinaus bis zu maximal 3 Mio. Euro wird genehmigt.

GR. Hufnagl, MBA: Ich werde auch dieses Mal diesem Antrag nicht zustimmen. Die Gründe dafür haben sich seit dem letzten Jahr nicht verändert. Letztes Jahr hatte ich bis zu diesem Zeitpunkt noch keinen Businessplan von der Messe Wels gesehen. Die Messe hätte hier Verantwortung gegenüber den Stakeholdern zu sagen, wie sie sich den Messebetrieb in den nächsten Jahren, Jahrzehnten oder nach Corona vorstellen. Man hätte vor Behandlung dieses Antrages die Pflicht gehabt uns zu informieren.

Noch mehr stört mich, dass der Jahresabschluss für das letzte Jahr noch nicht fertig ist, gerade wo die Messe in solch einer Situation ist, Verluste schreibt und eine Patronatserklärung braucht, weil die Eigenkapitalquote nicht mehr ausreicht. Da würde ich doch alles daransetzen, dass die Bilanz für 2021 schon fertig präsentiert werden kann. Herr Bürgermeister, sie schütteln den Kopf, aber im Amtsbericht steht, dass der Jahresabschluss noch nicht fertig ist und eigentlich müssten drei Monate reichen.

Herr Bürgermeister, sie sagten, wir hoffen mit einer schwarzen Null auszukommen. Im Amtsbericht steht aber ein Minus von 0,66 Mio. Euro. So gesehen müssen wir mit dem Steuergeld verantwortlich umgehen und ohne Unterlagen kann ich hier nicht zustimmen.

Vzbgm. Kroiß übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Raggl-Mühlberger.

Vzbgm. Kroiß: Ich muss dem Kollegen Hufnagl, MBA aufs Schärfste widersprechen, denn was sie hier machen ist eine Gefährdung der Welser Messe. Sie versuchen mit Negativ-Bashing ein schlechtes Bild auf die Welser Messe zu werfen. Der Abschluss mit der

Patronatserklärung hat in diesem Sinne gar nichts damit zu tun. Es ist ein Zeichen der Stadt Wels, indem wir als Eigentümer die Welser Messe unterstützen möchten. Wir setzen ein Zeichen nach außen, dass wir im Falle des Falles – der hoffentlich nicht eintritt – hinter der Messe stehen.

Würden wir nach ihrer Begründung vorgehen, gäbe es keine Patronatserklärung und dieses Zeichen nach außen wäre ein verheerendes Zeichen. Gerade wo jetzt bei der Messe „Blühendes Österreich“ sehr viele Besucher kamen, eine Aufbruchstimmung in der Halle, im Bierzelt und der Weinhalle war und wir mit gutem Mut in die Zukunft schauen, ist das Zeichen der Stadt Wels nach außen ganz wichtig.

Es wundert mich, dass die ab und zu sich als Wirtschaftspartei bezeichnenden NEOS gegen diese Patronatserklärung sind. Wir als Welser Freiheitliche stehen voll und ganz hinter der Welser Messe und hinter der Patronatserklärung.

Vzbgm. Raggl-Mühlberger übergibt den Vorsitz wieder an Vzbgm. Kroiß.

GR. Hufnagl, MBA: Lieber Kollege Kroiß, ich glaube du hast mich nicht verstanden! Wir NEOS haben nichts gegen die Messe und wollen auf keinen Fall Messe-Bashing betreiben. Für die Messe Wels muss dasselbe gelten wie für jedes andere Unternehmen, welches ein Darlehen oder eine Patronatserklärung vom Eigentümer haben möchte und dafür dem Eigentümer ordentliche Zahlen, Fortbestandsprognosen etc. liefern. Ich bin nicht nur für die Messe Wels zuständig, sondern für das Steuergeld der Welser. Daher müssen wir sorgfältig damit umgehen. Das heißt, alle Fakten zu betrachten und zu schauen wie es weitergeht, welche Pläne haben wir usw.

Ich hörte schon wir haben mit Hybridmessen begonnen. Aber was rechnet man heuer, nächstes oder übernächstes Jahr? Worst Case-, Best Case-Rechnung? Wir NEOS als Wirtschaftspartei kennen uns aus und fordern solche Unterlagen. Wir sagen nicht einfach, dass uns die Welser Messe so wichtig ist, uns so am Herzen liegt, historisch gesehen können wir ohne diese nicht überleben. Das ist vielleicht die Wirtschaftspolitik der FPÖ-Fraktion, aber nicht die der NEOS.

Vzbgm. Kroiß: Das müssen sie dann den Welsern erklären, dass sie nicht hinter der Messe stehen!

Bgm. Dr. Rabl: Herr GR. Hufnagl, zu ihrer Forderung, die Welser Messe möge den Jahresabschluss jetzt schon vorlegen, so ist die Frist zu dieser Vorlage der 30.06. Soweit sollten sie auch mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen betraut sein. Ich kenne kein Unternehmen mit Beteiligung der Stadt Wels, welches jetzt schon den Jahresabschluss fertig hätte. In unseren Reihen sitzt ein Steuerberater und dieser wird ihnen bestätigen, dass auch sonst kein Unternehmen am 30.03. den Jahresabschluss vorlegt.

Zwischenruf GR. Hufnagl, MBA: Meines!

Bgm. Dr. Rabl: Sie müssen aber zwischen Ein-Personen-Unternehmen und der Messe unterscheiden. In diesem Zusammenhang gibt es vielleicht kleine Unterschiede, die natürlich unbedeutend sind, denn jeder ist uns wichtig, der in Wels ein Unternehmen betreibt. Trotzdem kann ihr Unternehmen nicht ganz mit der eww ag oder der Welser Messe verglichen werden. Ich hoffe, das sehen auch sie ein, deshalb ist ihre gestellte

Forderung schon etwas an den Haaren herbeigezogen und zeigt, dass es ihnen eigentlich gar nicht um das die Welser Messe Betreffende geht, sondern sie wollen einfach dem Antrag nicht zustimmen.

Ist okay, aber dann sollten sie es in dieser Offenheit auch offen und ehrlich sagen, so wie ich mir das erwarten würde. Dieser Antrag hat übrigens gar nichts mit Parteipolitik zu tun, deshalb finde ich es nicht passend zu sagen, es sei die Wirtschaftspolitik einer gewissen Partei oder sonst etwas. Es geht hier um die nachhaltige Absicherung der Welser Messe. Sie sagten letztes Mal schon, dass wir mit dem Steuergeld fahrlässig umgehen. Tatsache ist aber, es hat kein Steuergeld gekostet, sondern nur einen Gemeinderatsbeschluss. Dieser Beschluss soll der Welser Messe Rückhalt geben und dieses Sicherheitsnetz braucht es in einer schwierigen Zeit.

Bei der Alternative das Ganze nicht zu machen bekommt die Welser Messe unter Umständen Kapitalprobleme und das vielleicht schon wegen weniger 10.000 Euro. Damit wir wissen wovon wir reden. Es kann nicht im Interesse der ganzen Stadt sein, dass die Messe ins Strudeln kommt.

Über die Umwegrentabilität der Welser Messe für die Welser Wirtschaft, insbesondere die Hotellerie und den Handel, brauche ich auch keine Lanze brechen, denn das ist hinreichend bekannt. Jeder, der einmal im Aufsichtsrat gesessen ist weiß, dass die Umwegrentabilität so hoch ist, dass sich dieses Geschäftsmodell für die Stadt Wels allemal rechnen sollte. Jeder Messebesucher gibt durchschnittlich 400 Euro in der Stadt Wels aus. Das ist Wirtschaftspolitik, die etwas ums Eck sieht und nicht nur bis zur Nasenspitze. Sei es, wie es sei. Ich halte diesen Antrag für notwendig und richtig.

Der Antrag zu Punkt 3. der Tagesordnung wird mit

	<u>33 Ja-Stimmen</u> (FPÖ-, SPÖ-, ÖVP-Fraktion + MFG + GRÜNE-Fraktion ohne GR. Mag. Drack)
gegen	<u>1 Nein-Stimmen</u> ( NEOS)
gegen	<u>1 Stimmenthaltung</u> (GR. Mag. Drack)
	<u>angenommen.</u>

4.)

Infrastrukturvertrag abgeschlossen zwischen der Stadt Wels und der WBA Wels Betriebsansiedelungs-GmbH unter Beitritt von DI. Karl Bauer betreffend die Grundstücke Nr. 422/1, 423, .42 und 422/2 KG. Pernau  
LV-026-03-1-2022

Der Antrag (Anlage 3) lautet nach Vorberatung im Finanz-, Präsidial- und Innenstadtausschuss am 22.03.2022:

Beiliegender Infrastrukturvertrag (Beilage ./1) mit der WBA Wels Betriebsansiedelungs-GmbH, Wels, Stadtplatz 33, unter Beitritt von DI. Karl Bauer hinsichtlich Punkt 5.,

betreffend Leistung eines Kostenbeitrages an die Stadt Wels in Höhe von € 56.262,-- sowie Abtretung einer Teilfläche von rund 899 m<sup>2</sup> an das öffentliche Gut der Stadt Wels wird beschlossen.

Einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Stadtrat Ralph Schäfer, BSc MSc

5.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels betreffend  
Bebauungsplan Nr. 404/2.13 (Stadtteil Neustadt)  
BauR-269-06-9-2020

Der Antrag (Anlage 4) lautet nach Vorberatung im Bau-, Wohnungs- und Stadtentwicklungsausschuss am 21.03.2022, der Gemeinderat der Stadt Wels möge die beigefügte Verordnung betreffend Bebauungsplan Nr. 404/2.13 (Stadtteil Neustadt) beschließen.

Einstimmig angenommen.

Vzbgm. Kroiß dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Stadtrat Stefan Ganzert

6.)

Errichtung einer digitalen Radarüberwachungsanlage  
an der Salzburger Straße; Auftragsvergabe an die Firma  
Yunex Traffic Austria GmbH, Linz;  
BauD-BauS-396-04-2022

Der Antrag (Anlage 5) lautet nach Vorberatung im Mobilitätsausschuss am 10.03.2022:

1. Beiliegende Zuschlagserteilung betreffend Errichtung einer digitalen Radarüberwachungsanlage an der Salzburger Straße (Beilage ./1) mit einer Auftragssumme von € 72.724,56 inkl. 20 % MwSt. an die Firma Yunex Traffic Austria GmbH, 4020 Linz, Wolfgang Pauli Straße 2, wird beschlossen.

2. Die mittelbewirtschaftende Stelle wird ermächtigt, nach Maßgabe der gegenständlichen vertraglichen Vereinbarung die Auftragssumme zur Bedeckung unvorhergesehener Mehrleistungen, die anlässlich der Vertragsabwicklung erforderlich werden, im Bedarfsfall um bis zu 5 % zu überschreiten.

GR. Schiefermayr: Es ist sicher schön und gut endlich eine Radaranlage an der Salzburger Straße zu haben. Aus unserer Sicht kann das nur ein erster Schritt sein und es müssen entsprechende Begleitmaßnahmen folgen. Diese testosterongesteuerten Typen, die mit 100 km/h durch die Gegend brettern, werden sich wahrscheinlich von einer Radaranlage nicht abschrecken lassen und wir müssen uns zusätzlich etwas einfallen lassen. Wer alle „sieben Sachen“ beieinanderhat, fährt nicht mit 100 km/h durch die Gegend.

Gerade in der Salzburger Straße haben viele Bewohner ihre Schlafzimmerfenster auf die Straße hinaus und es ist wichtig, dass diese jetzt im Sommer endlich einmal gut schlafen können. Entsprechende Kontrollen durch die Exekutive sollten unbedingt dazugehören und in der Volksgartenstraße gehört vielleicht auch einmal etwas gemacht.

Vzbgm. Kroiß übergibt den Vorsitz an Bgm. Dr. Rabl.

GR. Weidinger: Zuerst möchte ich mich bei meinen Kollegen bedanken, die täglich 24 Stunden für die Verkehrssicherheit in Wels unterwegs sind. Sie finden neben der Kriminalitätsbekämpfung auch noch Zeit für die Verkehrssicherheit. Aber auch bei den Beamten der zuständigen Magistratsabteilung möchte ich mich bedanken. Mit diesen haben wir fast täglich Kontakt bezüglich Radfahrer, Fußgänger, Schulwege etc. - dieser Austausch funktioniert ausgezeichnet. Das schlägt sich auch in den Zahlen nieder.

Die Aussage vom Kollegen Schiefermayr, dass wir fast nichts tun und die Kontrollen verstärkt gehören, habe ich vermutet und deshalb sah ich mir die Zahlen von 2021 an. Die Polizei Wels hat 47.141 Übertretungen mit dem Radarauto oder mit den diversen Radaranlagen in Wels 2021 erfasst. Nebenbei gab es 939 Rotlichtanzeigen. Das sind jene in Wels positionierte Kameras, mit denen wir die Kreuzungen vor Rotlichtfahrern schützen möchten. 475 Anzeigen alleine mit der Laserpistole, 1375 Organmandate nur zu Geschwindigkeitsüberschreitungen, 5086 alleine im Verkehrsbereich und 3583 sonstige Organmandate außerhalb der Geschwindigkeitsüberschreitungen.

Jetzt komme ich auf das Stück der Salzburger Straße zurück. Wir kennen sie alle und es gibt dort mindestens einmal in der Woche Vorfälle zwischen der Saunakreuzung und dem Wirt am Berg. Kein Stück Straße ist in Wels besser kontrolliert als die Salzburger Straße. Kommt jetzt der Frühling, so kommen auch die Raser wieder zurück. Das bedeutet für die Welser Exekutive wieder eine große Herausforderung. Ich veranlasste heute die Setzung von diversen Schwerpunkten, auch mit der Landesverkehrsabteilung und anderen Bezirken, um hier tat- und schlagkräftig gegen die Raser vorzugehen.

Die höchste Geschwindigkeit wird bei den Häusern Salzburger Straße 95 erreicht und dort gab es bei Radarkontrollen mittels Auto 825 Übertretungen im Jahr 2021. Nebenbei stehen die Kollegen natürlich noch an anderen Stellen, aber dieses Stück wurde konsequent überwacht. In diesem Bereich gibt es auch sehr viele Unfälle und die dramatischen Szenen und Zeitungsberichte vom Sommer mit zwei tödlich verunglückten Jugendlichen an der

Saunakreuzung kennen wir alle. Es könnten eventuell Geschwindigkeitsüberschreitungen ein Grund dafür gewesen sein. Auch vor längerer Zeit gab es dort einen tödlichen Unfall.

Dieses Stück macht uns immer wieder Sorgen. Es verführt vom Hochhaus bis zur Grünen Zeile immer wieder Gas zu geben. Jeder, der mich kennt weiß, dass ich auf der Salzburger Straße sehr streng sein möchte. Hier messen wir immer wieder Geschwindigkeiten jenseits von 130 km/h. Wir ziehen die Lenker natürlich aus dem Verkehr und dann ist es wichtig sehr hohe Strafen auszusprechen. Es wäre mir persönlich lieber das Fahrzeug bei einer gewissen Geschwindigkeit sofort sicherstellen zu können, um hier ein gewisses Druckmittel zu erzeugen, damit diese Raserei endlich aufhört.

Dieses Stück ist insofern wichtig, weil wir eine Unterbrechung zwischen Grüner Zeile und Hochhaus haben. Es ist nicht nur so ein Radargerät dort aufzustellen wo es Platz hat, sondern wir machen uns gemeinsam mit dem Bundesmessungsamt sehr viele Gedanken über den Platz und die Strecke. Hier gibt es gewisse Parameter zu berücksichtigen. Ich bin dafür ein Radargerät nicht einfach in die Natur zu stellen, wo dort dann nur zehn Übertretungen gemessen werden. Das kostet auch sehr, sehr viel Geld.

Damit erreichen wir, dass die Geschwindigkeiten natürlich sofort geringer werden. Die Bewohner an der Salzburger Straße beklagten sich über die Lautstärke und hier können wir nun einen entsprechenden Riegel verschieben. Das Allheilmittel ist es natürlich nicht, aber wieder ein Mosaiksteinchen im Kampf für mehr Verkehrssicherheit und im Kampf gegen die Raserei. Ich werde mich aber weiter für mehr Gerätschaften einsetzen, mehr Rotlichtüberwachungskameras, denn die Rotlichtanzeigen nehmen extrem zu. Offensichtlich ist es „in“ bei Rot über die Kreuzung zu fahren.

Ja, es ist der erste Schritt - eine zweite Radaranlage ist geplant. Es ist richtig, dass auf einer Bundesstraße, Landesstraße die Stadt Wels keinen Cent dafür bekommt, aber die Verkehrssicherheit muss uns ganz wichtig sein und ist es auch, denn im Ausschuss gab es eine einstimmige Beschlussfassung. Es muss innerhalb der Gemeindestraßen nach den Hotspots Ausschau gehalten werden. Wir sind hier schon sehr gut vorangekommen, aber im Kampf gegen die Raserei ist das einmal der erste Schritt. Von Seiten der Exekutive brauchen wir weiterhin Unterstützung von der Stadt Wels, denn die Exekutive spült doch ca. 800.000 bis 1 Mio. Euro in den Haushalt der Stadt Wels. Das ist kein kleiner Beitrag, den die Exekutive für das Budget der Stadt Wels leistet.

Danke, im Namen der Exekutive für die erhaltene Unterstützung und wir werden natürlich dem Antrag zustimmen.

GR. Hufnagl, MBA: Ich finde auch an dieser Stelle diese Radarüberwachung sehr sinnvoll. Es kann nur ein Anfang sein und wir müssen in der Salzburger Straße einfach noch mehr tun. Es gab die Diskussion über die Bezahlung (Bundes- und Landesstraßen) und ich mache mir zwischen SCW und Max-Center noch größere Sorgen. Ich fahre hier sehr oft vorbei und dort wird demnächst ein schwerer Unfall passieren. Der Bus bleibt bei der Bushaltestelle beim Max-Center stehen, die Leute steigen aus, gehen allerdings nicht zurück, um auf den Zebrastreifen die Straße zu überqueren, sondern überqueren die Bundesstraße direkt bei der Haltestelle.

Wir haben dort eine sehr gefährliche Situation und ich sehe mehrmals in der Woche, wie die Menschen in diesem Bereich über die Straße laufen. Meine dringende Bitte wäre dort



etwas zu unternehmen. Vielleicht auch nur baulich durch Blöcke. Das ist wirklich dringend an dieser Stelle!

GR. Mag. Drack: Aus der Sicht eines Jugendarbeiters möchte ich anmerken, dass viele Jugendliche sich heute im Straßenverkehr ausleben. Es ist kein rein männliches Problem, sondern ganz im Gegenteil gibt es sehr viele Mädchen mit Geschwindigkeitsüberschreitungen. Auch in der Arbeit habe ich mit dementsprechenden Strafen zu tun. Es endet nicht bei den Geschwindigkeitsüberschreitungen, sondern geht mit Fahren ohne Führerschein weiter.

Insofern möchte ich appellieren die Maßnahmen nicht auf Überwachungsmaßnahmen zu beschränken, weil das aus meiner Erfahrung Jugendliche heutzutage nur mehr sehr wenig abschreckt. Es wäre interessant inwieweit es hier um Wiederholungstäter geht. Vor zehn bis fünfzehn Jahren gab es von der Stadt Wels eine Unterstützung für Führerscheine. Viele Jugendliche können sich heute den Führerschein nicht mehr leisten. Wenn die Stadt Wels die Verkehrserziehung ernst nimmt bzw. ihr die Verkehrserziehung ein großes Anliegen ist, wäre ein Mobilitätsgutschein verknüpft mit Verkehrserziehung eine gute Idee.

GR. KR. Schönberger: Eine Radaranlage, ein technischer Polizist, der 24 Stunden 365 Tage im Einsatz sein kann. Ein technisches Gerät mehr, welches den einen oder anderen Schnellfahrer vielleicht abschreckt. Den klassischen Schnellfahrer oder Raser wird es nicht abschrecken, weil sie genau wissen wo diese Radaranlagen stehen. Es hat daher trotzdem nur einen sehr eingeschränkten Wirkungsbereich gegen die Schnellfahrer, denn dieser fährt genau dort sicher nicht schnell, weil sie mit Radarwarnung u.a. ausgestattet sind.

Wir brauchen mehr Sichtbarkeit der Polizei im öffentlichen Raum. In anderen Gemeinden stehen Pappolizisten und dort wird langsamer gefahren. Das heißt, ein Polizist auf der Straße wird sehr wohl wahrgenommen und das kann mit noch so vielen technischen Geräten nicht gutgemacht werden. Wir brauchen unsere Polizei auf der Straße, im öffentlichen Raum, in den Siedlungen und bei den Fußgängerübergängen.

Die Stadt Wels verlangt seit Jahrzehnten mehr Polizei. Die Aufstockungen sind allerdings immer nur homöopathisch spürbar. Das soll ein Auftrag sein und vielleicht soll sich die Polizei überlegen, ob es wirklich notwendig ist ein Heer von bewaffneten Schreibkräften zu haben, die Berichte und Protokolle niederschreiben müssen. Kein Richter schreibt sich sein Urteil selbst, kein Rechtsanwalt schreibt sich seine Briefe selbst und daher weiß ich nicht, warum die Polizisten jeden Bericht selbst schreiben müssen. Lasst sie bitte unter die Leute und setzt in den Büros einfach Sekretärinnen ein.

StR. Ganzert: Vielen Dank für die sehr angeregte und ausführliche Diskussion. Lieber Ronny, du hast natürlich Recht! Es braucht mehr als nur eine einzelne Radarkabine, eine einzelne Maßnahme. Die B1 ist eine Bundesstraße und fällt somit in den Kompetenzbereich des Landes Oberösterreich. Schritte, die wir hier setzen wollen, machen wir gemeinsam, besonders bauliche Maßnahmen. Wir sind hier aber auf einem guten Wege. Die Kontrollen alleine entschärfen die Situation nicht.

Laut Kollegen Weidinger wurden 47.000 Übertretungen durch den mobilen Radarwagen festgestellt. Bei stationären Anlagen gibt es Radarwarnanlagen, Apps bzw. ist die Radaranlage ersichtlich, aber es ist eine weitere Maßnahme, die getroffen wird. Das

Thema Volksgartenstraße nehmen wir gerne mit und werden wir uns auf fachlicher Ebene ansehen.

Dem Kollegen Weidinger möchte ich mich mit dem Dank an all seine Kollegen anschließen. Ich darf seitens der Beamtenschaft der Stadt Wels den Dank an dich, lieber Andreas, zurückspielen als Verkehrsreferent für die gute Zusammenarbeit.

Wenn ich mir das durchrechne, so hat jeder Welser Bürger ca. ein Verkehrsdelikt im Jahr 2021 gemacht. Es braucht natürlich wesentlich mehr Maßnahmen. Eine davon ist ein Radargerät, aber es geht auch um bauliche Maßnahmen und um die Bewusstseinsbildung. Ich durfte heute in Wien eine Auszeichnung von Frau Bundesministerin Gewessler im Zuge des Radgipfels entgegennehmen. Ich hatte die Möglichkeit mit ihr über wichtige Dinge zu sprechen. Es gibt den Willen in der Bundesregierung zur Setzung von stärkeren Maßnahmen, wie die Abnahme von Kennzeichentafeln, um mit harten Strafen Druck ausüben zu können.

Lieber Markus, danke dass du den wichtigen Bereich der Bundesstraße zwischen SCW und dem Max-Center aufzeigst. Dieser ist genauso im Kompetenzbereich des Landes Oberösterreich. Ich habe bereits in Auftrag gegeben dort etwas zu unternehmen. Seitens des Landes ist ohnehin eine Verlegung der Bushaltestelle geplant. Es geht dabei um die Sicherheit. Leider halten sich dort nicht alle Verkehrsteilnehmer an die Straßenverkehrsordnung. Natürlich dürfen die Fußgänger nicht einfach über die Bundesstraße laufen, denn es gibt dort einen gesicherten Schutzweg. Wir schauen was wir dort baulich machen können. Es ist allerdings schon ein bekanntes Thema seit es die beiden Einkaufszentren gegenüber gibt. Am Anfang wurde über einen Übergang diskutiert. Die sicherste Form wäre eine Unter- bzw. Überführung. Die Beamten der Stadt Wels nehmen das mit dem Land Oberösterreich sehr, sehr ernst und überlegen sich eine Lösung, wie die Situation zeitnah verbessert werden kann. Keiner möchte, dass es zu einem von dir skizzierten Unfall mit Verletzungen bzw. mit Todesfolge kommt.

Herr Kollege Mag. Drack, Temposünder sind keine Geschlechtsfrage und es gibt sicher auch Frauen, die ins Radar fahren. Weitere Festnahmen würde ich persönlich stark begrüßen. Ich selbst machte den Führerschein 2009, zu einer Zeit, in der es eine Mobilitätsunterstützung der Stadt Wels gab. Ich freue mich sehr, dass die Arbeiterkammer einen neuen Zuschuss ins Leben gerufen hat. Beim mehrphasigen Führerschein muss neben zwei Perfektionsfahrten auch noch ein Fahrsicherheitstraining absolviert werden. Gerade jungen AK-Mitgliedern hilft die Arbeiterkammer mit einem finanziellen Zuschuss. Ansonsten bin ich aber der Meinung, es darf nicht alles auf die Kommunen abgewälzt werden. Es ist nicht unser Grundauftrag als Erster zu handeln.

Mir gefallen hier Ansätze wie die meines Salzburger Kollegen, Verkehrssprecher Dr. Mag. Tarek Mete, der den theoretischen Unterricht aus der Fahrschule schon in der Schule als Freifach einbinden möchte, um dort die Möglichkeit zum Kosten sparen zu geben. Diese Dinge sollte man standardisiert in Österreich besprechen. Es sollen keine Insellösungen in einzelnen Bundesländern und Städte gemacht werden, weil das Thema einfach viel zu wichtig ist.

Generell geht es uns als SPÖ-Fraktion und uns allen um das Thema mehr Polizei, weil wir jedes Jahr deswegen Resolutionen nach Wien schicken. Neben der technischen Unterstützung sind auch eine personelle Reserve und eine Aufstockung von Vorteil, weil

die Polizei auf der Straße sofort einschreiten kann und - wenn sie gesehen wird - für mehr Sicherheit sorgt. Danke für die Zustimmung aller Fraktionen. Ich freue mich und nehme das Ganze als Auftrag mit. Bedanke mich auch beim Finanzreferenten, weil das nicht die letzte Anlage ist, die wir in diesem Doppelbudget realisieren können. Bitte um Beschlussfassung!

Der Antrag zu Punkt 6. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Stadtrat Thomas Rammerstorfer

7.)

Neuabschluss eines Dienstleistungsvertrages über die Sammlung und optionale Verwertung von Altpapier im Stadtgebiet Wels mit der Energie AG Umwelt Service GmbH, Wels, Mitterhoferstraße 100  
SD-Awi-813-50-2022

Der Antrag (Anlage 6) lautet nach Vorberatung im Umweltausschuss am 22.03.2022:

1. Der beiliegende Dienstleistungsvertrag (Beilage ./1) mit der Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH, Wels, Mitterhoferstraße 100, über die Sammlung von Altpapier im Stadtgebiet Wels mit einer zu erwartenden jährlichen Sammelmenge von 4.200 Tonnen und einem damit einhergehenden zu erwartenden jährlichen Brutto-Entgelt in der Höhe von € 413.490,00, darin enthalten 10 % USt., wird beschlossen.
2. Beiliegende einseitige schriftliche Erklärung (Beilage ./2), mit der die Stadt Wels die im Dienstleistungsvertrag (Beilage ./1) vereinbarte Option ausübt und die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH, Wels, Mitterhoferstraße 100, zur Abnahme des im Stadtgebiet Wels gesammelten Altpapiers mit einem jährlichen zu erwartenden Verwertungserlös in der Höhe von € 679.778,40 verpflichtet, wird beschlossen.

GR. Huber, MPA: Als ehemalige Umweltreferentin bin ich einfach froh heute diesen Tagesordnungspunkt zu beschließen. Seit Ende Oktober 2016 beschäftigen wir uns mit diesem Thema. Damals riefen wir im Bereich der Ghegastraße ein Pilotprojekt ins Leben. Dabei wurden 76 Haushalte mit der Roten Tonne versorgt. Kurz darauf wurde das Gebiet um weitere 170 Altpapiertonnen erweitert. Die Erfahrungen waren wirklich sehr großartig. Das Trennverhalten hat sich verbessert. Die Leute waren zufrieden mit ihrer Tonne und dem vierwöchigen Entleerungsintervall.

Laut dem Ergebnisbericht betrug der Füllgrad 66 bis 100%. Nach der Pressekonferenz über dieses Thema liefen die Telefone bei den Kommunalen Diensten, in meinem Büro und der BAV-Geschäftsstelle mehr oder weniger heiß und es wurde nachgefragt, wann endlich diese Roten Tonnen überall aufgestellt werden. Daher bin ich und die SPÖ-Fraktion sehr erfreut, dass es endlich so weit ist. Danke, lieber Tom, dass du das jetzt mit deinen Mitarbeitern vom Haus umsetzt. Es ist wirklich eine gute Sache für die Stadt Wels. Wels-Land, Linz-Land und Traun haben diese ja schon längere Zeit.

Der nächste Schritt muss sein - allerdings ist das nicht von uns alleine abhängig - Metall mit Leichtverpackungen gemeinsam entsorgen zu können. Das mit der Sammelstelle muss man sich ansehen, denn die Altpapiercontainer werden weggeräumt. So wurde es beim Pilotprojekt auch gemacht und es kam zu keiner weiteren Vermüllung. Wenn sich das so in der Stadt durchsetzt, ist das eine tolle Sache, denn als ehemalige Umweltreferentin kenne ich Klagen darüber, dass es dort so aussieht und die Altpapiercontainer angezündet werden. Vielleicht schaffen wir das auch – in Summe ein wirklich gelungenes Projekt.

GR. Ebetshuber: Auch wir als Volkspartei begrüßen diese Einführung, möchten aber auch darauf hinweisen, dass es neben dieser Einführung noch eine begleitende Infokampagne braucht, um die Welser darüber zu informieren was jetzt passiert. Das heißt, vor der Einführung und während der Einführung.

GR. Kroiß: Ich kann mich den Vorrednern nur anschließen. Frau GR. Huber hat netter Weise den neuen Mitgliedern die Vorgeschichte erklärt. Das war harte Arbeit und Thomas, du hast das wirklich gut umgesetzt. Von den Bewohnern der Ghegastraße wird das sehr gut angenommen, die Verschmutzung mit Papier und Karton wurde um einiges weniger. Ich freue mich diese Rote Tonne dann auch zu Hause zu haben. Dadurch wird viel Zeit gespart.

GR. Hufnagl, MBA: Danke für die Erklärung und ich denke, dass es gut funktionieren kann. Aber wo steht bei den Einfamilienhäusern die Tonne dann wirklich? Viele haben jetzt eine Mülltonne und eine Biotonne. Manche haben sich eine Müllbox angeschafft. Und jetzt kommt eine dritte Tonne dazu – ist das richtig, oder?

GR. Pühringer, MSc: Wir haben es hier mit einer Win-Win-Situation zu tun. Es wird nicht nur den Bürgern die Altpapierentsorgung erleichtert, sondern auch die Stadt Wels erzielt durch die vermehrte Verwertung des Altpapiers höhere Einnahmen.

Natürlich fahren auch die Leute nicht mehr mit den Autos zu den öffentlichen Altpapiercontainern und somit ist das Ganze viel nachhaltiger und spart wahrscheinlich CO<sub>2</sub>.

GR. Kittenbaumer: Meine Vorredner sagten schon sehr viel zu diesem tollen Projekt und ich möchte mit meiner Wortmeldung diesen Tagesordnungspunkt nochmals bekräftigen. Was damals in der Pernau als Pilotprojekt mit 74 Einfamilienhäusern begann, hat sich etabliert, wurde ausgeweitet und jetzt kommt die flächendeckende Ausweitung auf die gesamte Stadt. Wir freuen uns sehr über die vielen positiven Aspekte, die wir hier mit dem Neuabschluss dieses Dienstleistungsvertrages erreichen konnten für die Stadt Wels und unsere Bürger.

Die Vorteile für die Stadt Wels möchte ich noch einmal aufzählen. Wir haben mit der Engergie AG weiterhin einen sehr kompetenten und verlässlichen Partner an unserer Seite. In weiterer Zukunft soll die Papiertrennquote erhöht werden. Derzeit sammeln wir ca. 4.200 to jährlich an Altpapier. Erst nach der kompletten Umsetzung des Projektes erfolgt die Auflösung der öffentlichen Sammelstellen. Das muss gesagt werden, denn sonst denkt die Bevölkerung der öffentliche Sammelplatz ist auch gleich weg. Das soll dazu beitragen die unsachgemäße Entsorgung des Mülls unserer Stadt zu vermeiden.

Gleichzeitig ist es gelungen bessere Konditionen betreffend die Sammlung und Verwertung von Altpapier auszuverhandeln. Das wird sich natürlich wiederum positiv auf unser Budget auswirken. Der Vorteil für unsere Bürger ist eine Service- und Dienstleistungsqualitätserhöhung ohne Kostenerhöhung. Durch die Umstellung von einer Bring- zu einer Abholsystematik mit vierwöchigem Intervall müssen die Bürger nicht mehr mit dem Auto fahren, um das Papier zur öffentlichen Sammelstelle zu bringen.

Bei den Wohnanlagen wird der etablierte rote Container natürlich weiterhin bleiben. Last but not least wird ein sauberes und schönes Stadtbild nach außen getragen, wenn die öffentlichen Sammelstellen von den angesprochenen Vermüllungen oder angezündeten Papiercontainern verschont werden. Die SPÖ-Fraktion möchte sich ganz herzlich bei dir, liebe Silvia, für deine maßgebliche im Vorfeld geleistete Arbeit bedanken. Weiters bedanke ich mich beim gesamten Umweltausschuss der Stadt Wels, beim jetzigen Umweltreferenten und bei den Pernauern, die dieses Pilotprojekt maßgeblich unterstützt und mitgetragen haben. Vielen Dank!

StR. Rammerstorfer: Danke für die Kritikpunkte und Anregungen. Ich hoffe alle wirken nun so brav mit wie die Pernauer, denn wir können von diesen sehr viel lernen.

Zur angesprochenen Metallsammlung wird es voraussichtlich mit 01.01.2025 die Möglichkeit zur Ablage des Metalls im Gelben Sack geben, wenn das Pfand auf Plastikflaschen eingeführt wird. Das ist natürlich eine bundesweite Angelegenheit, aber wir gehen davon aus, dass das mit der Einführung des Plastikflaschenpfandes dann sehr schnell realisiert wird.

Zur Öffentlichkeitsarbeit haben wir bereits Gespräche mit der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit geführt, um das gut kommunizieren zu können. Vielleicht machen wir als Ausschuss noch ein Gruppenfoto oder ähnliches.

Jeder von uns sammelt zuhause irgendwo Altpapier und nicht jeder, der in einem Einfamilienhaus lebt, läuft nicht wegen jedem Zettel zu einer Sammelstelle. Für die privaten Haushalte ist es relativ wenig Umstellung. Bitte um Beschlussfassung.

Der Antrag zu Punkt 7. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Kroiß.

8.)

Tätigkeitsbericht des Stadtrechnungshofes  
(gemäß § 39 Abs.3 StW. 1992, Novelle 34/2014)  
Kenntnisnahme durch den Gemeinderat  
StRH-420-03-1-2021

Der Antrag (Anlage 7) lautet nach Vorberatung im Kontrollausschuss am 03.03.2022, der Gemeinderat der Stadt Wels möge den beigefügten Tätigkeitsbericht 2021 des Stadtrechnungshofes zur Kenntnis nehmen.

GR. Mag. Lackner: Der Herr Ausschussvorsitzende stellte uns sehr detailliert den Tätigkeitsbericht des Stadtrechnungshofes vor. Die Prüfungstätigkeit des Stadtrechnungshofes umfasst sehr viele Bereiche und die einzelnen Prüfberichte bzw. die Follow-up-Prüfungen wurden im Kontrollausschuss bei den drei Sitzungen als Video- oder Hybrid-Konferenz ausführlich diskutiert und zur Kenntnis genommen.

So bleibt mir nur noch der Punkt mich seitens der Freiheitlichen Fraktion ganz herzlich bei dem Team von Frau Mag. Manuela Hofer für die detaillierte Aufbereitung der Unterlagen zu bedanken. Danke auch dafür, dass im Ausschuss immer alle unsere Fragen beantwortet wurden. Wir nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Vzbgm. Kroiß übergibt den Vorsitz wieder an Bgm. Dr. Rabl.

GR. Mag. Stöger Müller: Als neues Mitglied im Gemeinderat und im Kontrollausschuss sind die Prüfungsberichte des Stadtrechnungshofes für mich natürlich besonders spannend. Der Stadtrechnungshof prüft wie in der Stadt Wels mit unseren Steuergeldern umgegangen wird, gibt wichtige Empfehlungen zu Verbesserungen ab und prüft im Rahmen von Nachfrageverfahren und Follow-up-Prüfungen, ob und inwieweit die Empfehlungen umgesetzt werden. Das Themenspektrum bei den Prüfungen ist durchaus breit und kann dem Tätigkeitsbericht entnommen werden. Einige Beispiele wurden vom Kollegen Mag. Teubl schon ausgeführt.

Im Namen der SPÖ-Fraktion möchte ich mich ganz herzlich bedanken beim gesamten Team des Stadtrechnungshofes und allen voran bei der Direktorin, Frau Mag. Manuela Hofer. Hier möchte ich mich nicht nur für die sehr hochwertigen qualitätsvollen Berichte, sondern auch dafür bedanken, dass im Ausschuss auftauchende Fragen immer sehr ausführlich und professionell beantwortet werden.

GR. Weidinger: Auch ich möchte mich im Namen der ÖVP-Fraktion bei Frau Mag. Hofer bedanken. Für mich ist es die erste Kontrollausschuss-Tätigkeit in fast 20 Jahren Gemeinderat. Die große Kompetenz von Frau Mag. Hofer und ihrem Team sowie diese Nachfrageverfahren sind mir sehr positiv aufgefallen. Es ist angenehm hier unterm Jahr

einsteigen, denn was vorher passierte ist nachzulesen. Die Diskussion im Ausschuss ist immer wieder sehr anregend und es ist ein gutes Vorankommen. Noch einmal Danke an Frau Mag. Hofer samt Team und an den Ausschussvorsitzenden, der mit seiner heroischen Ruhe diesen Ausschuss führt.

Bgm. Dr. Rabl: Ich möchte auch die Gelegenheit ergreifen, um mich bei Frau Mag. Hofer und ihrem ganzen Team des Stadtrechnungshofes sehr herzlich zu bedanken. Es war ein richtiger Schritt vor sechs Jahren die Kontrollstelle zum Stadtrechnungshof zu machen und diesen mit erweiterten Kompetenzen ausgestattet zu haben, weit hinaus gehend über das, was im Statut vorgesehen ist. Das hat sich bewährt. Er ist tatsächlich eine unabhängige Kontroll- und Prüfinstanz geworden. Darüber hinaus ist er mit den Beratungen ein wesentlicher Faktor was die Fortentwicklung und Weiterentwicklung dieses Hauses betrifft. Daher auch von meiner Seite ein herzlicher Dank an die Mitarbeiter des Stadtrechnungshofes, insbesondere an Frau Mag. Hofer.

Der Antrag zu Punkt 8. der Tagesordnung wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Nach Abhaltung der Bürgerfragestunde von 16.35 Uhr bis 16.41 Uhr erklärt der Bürgermeister die Sitzung des Gemeinderates für geschlossen.

H I N W E I S für Internet-Nutzer:

Diese Verhandlungsschrift wird in der Sitzung des Gemeinderates am 04.07.2022 zur offiziellen Genehmigung aufgelegt. Bis dahin besteht seitens der Mitglieder des Gemeinderates die Möglichkeit, Einsprüche gegen deren Inhalt zu erheben. Daraus resultierend könnten sich ev. Änderungen geringfügiger Art ergeben.